

A b s c h r i f t

*W. H. H. 1*  
*K. D. Schussner*

STOP 507  
BD. 2  
BSTU 0036

2.12.70

III/5

Bericht über den Besuch in der CSSR zum Zwecke der Kontaktaufnahme zwischen dem Grenzhelferzug Johanngeorgenstadt und den Grenzhelfern und dem Grenzkommando Potucky  
am 28. und 29. 11. 70

Ausgangspunkt der Beziehungsaufnahme war der Gen. [REDACTED] Parteisekretär der Parteigrundorganisation der KPČ von Potucky. Er ist wohnhaft in Potucky. Charakteristisch für diesen Gen. war umfassende Bereitschaft und politische Findigkeit, mich in meiner Aufgabe zu unterstützen und dieselbe zum Erfolg zu führen. Zu erwähnen ist seine Lebensgefährtin (er lebt schon mehrere Jahre mit dieser Frau zusammen, ohne verheiratet zu sein), leider ist mir ihr Familienname entfallen (Emilie ...). Sie ist langjährige Genm. der KPČ und spricht gut deutsch (eine geborene Deutsche). Durch sie wurde ein ernsthafter Mangel meinerseits (unzureichende tschechische Sprachkenntnisse) für die Erfüllung meiner Aufgabe weitgehend überwunden. Unter anderem berichtete sie von Gen. [REDACTED], daß er im Zusammenhang mit den 1968-er Ereignissen hinter der Gaststätte "Kulturhaus Potucky", deren Leiter er viele Jahre ist, zusammengeschlagen aufgefunden wurde. Mit einer Gehirnerschütterung, Platzwunde im Gesicht und Prellungen am Körper, die von Fußtritten herrührten, mußte er vier Wochen im Krankenhaus zubringen. Eine Verhandlung vor Gericht führte jedoch zu keinem Ergebnis über die Täter. Eine durch Gen. [REDACTED] hergestellte Verbindung zum Parteisekretär des Grenzkommandos (Gen. [REDACTED]) stieß nicht auf entsprechende Bereitschaft. Er ließ sagen, daß er dienstfrei habe. Die Verbindung mit ihm, die nach nochmaliger Aufforderung dann doch zustande kam, bewies, daß er Vorbehalte dazu besitzt, denn er verhielt sich sehr zurückhaltend und abwartend; obwohl wir uns persönlich durch Grenzertreffen vor 1968 kannten. Die am nächsten Tag (Samstag, den 29.11.70) zustandekommene Vereinbarung

Von 12 Angehörigen des Grenzkommandos sind 4 Gen. der KPC.

Gen. [REDACTED] wird als relativ guter Gen. bezeichnet.

Die beiden anderen Offiziere (siehe oben) arbeiten politisch, weil sie müssen. Sie haben Angst ihre Stellung zu verlieren.

Der 4. Gen. ist mir namentlich nicht bekannt geworden.

Die ursprünglich antisowjetische Haltung, die bei allen Angehörigen mehr oder weniger stark ausgeprägt war, ist noch nicht überwunden.

Über die DDR äußerten sich die Vertreter anerkennend. Jedoch konnte ich dem Vergleich zwischen CSFR und DDR entnehmen, daß ihre Kriterien der Wissenschaftlichkeit entbehren. D. h. nur aus sehr oberflächlicher Kenntnis des Marxismus-Leninismus resultieren und daraus, das konnte ich wiederholt feststellen, keine Klassenbezug hergestellt wird.

Sollte ich diesen Standpunkt charakterisieren, so ist er mehr altösterreichische Bürtischideologie als marx.-len. Ideologie (subjektive Zuspitzung meinerseits). Koch ist dieser Standpunkt auch in vielen Beziehungen der Werbung Westdeutschlands gegeben (Einschätzung des Gen. [REDACTED]. Erwähnenswert erscheint mir jedoch die Tatsache, daß der von mir genannte Personenkreis, angeordnet Gen. [REDACTED] und seine Familie, merkwürdige Zurückhaltung zum Problemkreis WD an den Tag legen. Zur Entwicklung in eigenen Lande (CSSR):

Sie suchen nach Wegen ihre Probleme der Konsultierung zu bewältigen. Wortwörtlich äußerten sie sich über unser Kommen: "Wir freuen uns über euer Kommen, denn ihr seid in eurer Entwicklung weiter und wir können und wollen auch von euch lernen." Die Anfragen bezogen sich mehr oder weniger immer wieder auf organisatorische Probleme unserer politischen und ökonomischen Entwicklung. Gen. Koch schätzt ein, daß die Hauptsache die ideologische Arbeit ist. Es geht jedoch nur langsam vorwärts. Man fängt eben erst mit dem Parteilehrjahr an. Es mangelt an Lektoren (Zirkelleitern). Der Anfang verzögert sich dadurch. Zu den Punkten 5 bis 10 erschien mir die Situation nicht angebracht, Ermittlungen anzustellen, da viele Grundprobleme der Beziehungsaufnahme viel zu unklar waren, und ich nicht abschätzen konnte, auf welcher Boden solche direkte oder indirekte Fragen fallen.